

Carnet culturel

Conférence sur palais inca «le berceau de l'or»

Luxembourg. L'Institut français, 34/A, rue Philippe II, invite le mardi 28 juin à 18.30 heures, à la conférence «A la découverte de Choqek'iraw et de la culture inca au Pérou» par Patrice Lecoq. Seront expliqués les résultats de campagnes de fouille par l'équipe d'archéologues français dirigée par le Pr Patrice Lecoq. «Le berceau de l'or» est un palais dont l'architecture raffinée visait à inscrire la vision du monde inca dans le paysage. Tél. 46 21 66 ou ccfreservation@yahoo.fr.

«Classics Open» avec duo de flûtes et piano

Diekirch. Un concert de musique classique en plein air, au site «Al Dikrich», sera proposé le jeudi 30 juin à 18.30 heures par Carine Forget et Carlo Jans (flûtes) et Daniel Blumenthal (piano): Trio en sol majeur op 119 de F. Kuhlau, «Papillons» op. 2 pour piano de R. Schumann. Cinq pièces de T. Böhm, des morceaux choisis de G. Rossini, Pièces faciles op. 3 de C.M.v. Weber, «Cantabile» de 32 préludes pour orgue de G.J. Vogler, Concerto en ré mineur de A.F. Doppler. Entrée libre. Info sur www.diekirch.lu.

Familienkonzert: OPL im „Jagdfieber“

Luxemburg. Am Samstag, den 2. Juli, um 17 Uhr in der Philharmonie, wird das OPL, unter Leitung von Wolfgang Lischke, ein Konzert um das Thema Jagd bieten: César Francks Tondichtung „Le chasseur maudit“, die Polka „Auf der Jagd“ von Johann Strauss Sohn, die Fanfare „Short ride in a fast machine“ von John Adams und Auszüge aus Coplands Suite über „Billy the Kid“ stehen auf dem Programm. Von Beethoven erklingt der 3. Satz aus der 5. Symphonie, von Ivan Boumans „Der Jäger aus Kurpfalz“ und von Aram Khatchaturian der „Säbeltanz“. Klaus Brettschneider stellt die Werke vor, David Leick-Burns sorgt für Illustrationen. Karten zu 15 Euro; 5 Euro (bis 27 Jahren); Eintritt frei für Begleiter. Reservierung über www.luxembourgticket.lu, Tel. 47 08 95-1, www.opl.lu; Fragen an login:music, Tel. 22 00 01 225.

Mosel Musikfestival 2011

Auftakt mit Weinberg der Romantik

Deutsche Philharmonie brilliert in St. Maximin Trier

VON WOLFGANG
STAUCH-VON QUITZOW

Als „Weinberg der Klassik“ will man in diesem Jahr die Konzerte des Mosel Musikfestivals verstehen wissen. So bot nun die Deutsche Philharmonie zum Auftakt des 26. Festivals in der ehemaligen Trierer Abteikirche St. Maximin einen „Weinberg der Romantik“, es sei denn, dass auch zentrale Komponisten des romantischen 19. Jahrhunderts in ihrer Werkkategorie als Klassiker bezeichnet werden. Das mögen die Konzertteilnehmer für sich in ihrer Weise entscheiden.

Die Deutsche Philharmonie mit über 100 Mitgliedern hat nicht zum ersten Mal die Konzertreihe des Mosel Musikfestivals in Trier eröffnet. Diesmal erschien man mit einem international bekannten Gastdirigenten aus der Schweiz, dem heute als Chefdirigenten des Berner Symphonieorchesters wirkenden Mario Venzago, dessen Arbeit sich in den vergangenen 30 Jahren an einer umfangreichen Zahl von europäischen und außereuropäischen Orchestern vollstreckte. In Trier bot Venzago nun das Programm des Eröffnungskonzertes mit der Ouvertüre zur Oper „Der Freischütz“ von Carl Maria von Weber, dem 1. Violinkonzert g-Moll von Max Bruch und der 7. Sinfonie E-Dur von Bruckner.

Aus der klanglichen Tiefe des Beginns der „Freischütz“-Ouvertüre wurde denn auch sogleich der romantische Charakter des Konzertablaufs demonstriert, wobei die scharf akzentuierenden Streicher innerhalb der Ouvertürendarbietung auf einen Mittelpunkt verwiesen, mit dem die Radiophilharmonie in ihren Interpretationen aufwarten kann. An das etwas zittrige Dirigat des Orchesterlei-



Die Deutsche Philharmonie mit über 100 Mitgliedern.

(FOTO: LW)

ters muss man sich zwar erst gewöhnen, doch dem Orchester boten sich hierbei keine Schwierigkeiten, wie man im Ablauf des Abends erkennen konnte.

Stehender Beifall

In Bruchs Violinkonzert trat der durchaus berühmte russische Geiger Vadim Repin mit einer Guarneri aus dem Jahre 1736 auf, ein Solist, der inzwischen die ganze Welt bereist, um in Konzerten mit ebenso berühmten wie bekannten Orchestern und Dirigenten seine Virtuosität zu präsentieren. Diese Virtuosität innerhalb des so bekannten Bruchschen Violinkonzerts war in Trier beachtlich, und man ist überrascht, mit welcher intensiver Körperbewegung sich der dynamische Violinspieler sich seinen musikalischen Herausforderungen anpasste.

Mit M. Venzago gab es eine dramatische Orchesterbegleitung, die das melodische Potential des Werkes voll ausnutzte und etwa im zweiten Satz die gesanglichen Passagen, die ebenfalls der Solist deutlich realisierte, zusätzlich zum Ausdruck brachte. Eine noch dramatischere Solobewegung gab es dann im dritten Satz, und es war einleuchtend, dass es nach der Publikumsreaktion zu einer Zugabe kommen musste, diesmal nicht nur mit dem im Paganini-Stil operierenden Solisten, sondern dieser wurde vom Streicherensemble des Orchesters und noch von einer Pizzicato-Begleitung unterstützt.

Nach der Pause dann die große romantische 7. Sinfonie von Anton Bruckner, deren Klanglichkeit sich auf Richard Wagner ausgerichtet hat, dessen Tod während der Arbeit am zweiten Satz den Kompo-

nisten zu einer Trauermusik innerhalb der Sinfonie veranlasst hatte. Orchester und Dirigent brillierten in allen Sätzen des Werkes in dynamischer und interpretatorischer Weise mit den vom Komponisten anvisierten Stilelementen seines sinfonischen Werkes, das auch Zitate aus den Sätzen in folgender Wiederaufnahme benutzt.

Die Deutsche Radiophilharmonie kann sich in sämtlichen Instrumentalteilen – von den Flöten bis zu den Blechbläsergruppen der Hörner, Trompeten, Posaunen und der Kontrabasstuba – hören lassen. So ging ein eindrucksvoller Abend über die Konzertbühne, der mit Ovationen und stehendem Beifall der fast voll besetzten St.-Maximin-Konzerthalle bedankt wurde; ein brisanter Auftakt des Mosel Musikfestival 2011.

Cinq nouveaux sites au patrimoine mondial de l'Unesco

De l'usine Fagus en Allemagne au paysage culturel du café de Colombie

Paris. Cinq nouveaux sites, en Colombie, au Soudan, en Jordanie, en Italie et en Allemagne, ont été inscrits sur la liste du patrimoine mondial de l'Unesco, a annoncé l'Organisation des Nations unies



Les Lombards en Italie sont aussi désormais sur la liste du patrimoine mondial. Il s'agit de lieux de pouvoir datant du VI^e au VIII^e siècle «qui comprennent sept groupes de bâtiments impor-